

# Krippenplatzlage weiter schwierig

## Borgfelder Beirat nimmt Senatorin in die Pflicht

VON PETRA SCHELLER

**Borgfeld.** Borgfeld ist ein „junger, lebendiger und attraktiver Teil Bremens“. Das sagt der Bremer Bürgermeister und Senatspräsident Carsten Sieling in einer Broschüre über das ehemalige Dorf an der Wümme. In den vergangenen 20 Jahren habe sich die Bevölkerungszahl annähernd verdoppelt. Allein in Borgfelds jüngstem Ortsteil, in Borgfeld-West, leben zur Zeit über 1000 Kinder, wie das Amt für Soziales betont. Nicht alle sind im Kindergartenalter. Doch bei den Jüngsten gibt es nach den Erfahrungen der Borgfelder Beiratspolitiker alle Jahre wieder ein großes Problem: Eltern von Kinder unter drei Jahren finden oft keinen Krippenplatz, Eltern von Kindern über drei Jahren oft keine Einrichtung, die über einen adäquaten Betreuungsplatz verfügt, der zu ihren Arbeitszeiten passt.

Der Borgfelder Beirat hat sich deshalb mit einem Beschluss in der Sitzung vom 21. März an die Senatorin für Bildung gewandt und ausreichende Betreuungsplätze für in Borgfeld lebende Jungen und Mädchen gefordert. Darin verlangen die Ortsteilpolitikerinnen und Politiker „umgehend die Rahmenbedingungen für die Unter-Dreijährigen-Betreuung den gesetzlichen Rahmenbedingungen anzupassen.“

„Auf 13 freie Plätze kamen 20 Anmeldungen.“

Dennis Köhlenbeck, Kindergarten Mürmel

Die Referentin der Senatorin für Kinder und Bildung, Fatmanur Sakarya-Demirci, hat darauf bereits reagiert. Aktuelle Zahlen lägen erst nach der Auswertung der Anmeldezahlen Mitte Mai vor, erklärt die Referentin in ihrem Schreiben an den Beirat. „Bei den Drei- bis Sechsjährigen ist für Borgfeld bis 2020 kein weiterer Ausbau geplant, da die Zielquote von 98 Prozent derzeit auch bis zum Kindergartenjahr 2019/20 mehr als erreicht ist“, heißt es seitens des Bremer Senats. Verwiesen wird dabei auf einen „mittelfristigen Ausbau von wohnortnahen Betreuungsangeboten in angrenzenden Stadtteilen“. Auf die sollen Borgfelder Eltern, die keinen Platz für ihre Kinder im Ortsteil bekommen, künftig ausweichen.

Ob das zumutbar ist? Dennis Köhlenbeck, Leiter der Einrichtung Mürmel am Borgfelder Saatland, verzeichnete bei den Anmeldungen der unter Dreijährigen zunächst einen Überhang von sieben fehlenden Plätzen. Er musste zwar keine Meldungen an die Behörde einreichen, doch seien die Eltern auf Notlösungen ausgewichen. „Auf 13 freie Plätze kamen 20 Anmeldungen“, sagt der Einrichtungsleiter. Notlösungen seien schwierig, weil Eltern dann vom Wohnort zur Krippe und schließlich zum Arbeitsplatz pendeln müssten. Gerade mit mehreren Kindern sei das oft eine große Herausforderung.

Elke Meiners, Leiterin einer Krippe und dreier Kindergarteneinrichtungen der Borg-

felder Kirchengemeinde, musste 14 Eltern eine Absage für die Betreuung von unter Dreijährigen erteilen. Bei 36 Anfragen konnte sie lediglich 14 Plätze für diese Altersstufe zur Verfügung stellen. „Viel zu wenig“, bedauert Elke Meiners. 27 Plätze stehen im Krippenbereich insgesamt zur Verfügung. Für die Altersstufe ab drei Jahren ging die Rechnung dagegen auf. Allerdings hätten einige Eltern gerne andere Zeiten als die angebotenen. „Wir haben noch drei freie Halbtagsplätze bis 13 Uhr“, erklärt die Leiterin. „Aber damit können heute nur noch wenige etwas anfangen.“

Anke Grünwald, Einrichtungsleiterin der „Butjer“, sagt, sie habe sich die Finger wund gewählt, um sechs Kinder unter drei Jahren anderweitig unterzubringen. „Wir unterstützen die Eltern natürlich“, unterstreicht sie. Für zehn Plätze gab es 16 Anmeldungen. Für alle Überhänge habe sie Plätze organisiert.

Unter Dreijährigen bietet die Leiterin als Alternative einen sozialen Spielkreis an, der allerdings nur zehn Stunden pro Woche stattfindet. Acht Kinder konnten neu dazu kommen. Für zwei zusätzliche Interessierte sei nur ein Platz auf der Warteliste übrig geblieben. Alle 64 Kindergartenplätze für über Dreijährige seien belegt. Auch Anke Grünwald sagt, dass den Eltern die möglichen Betreuungszeiten oft nicht zum Arbeiten ausreichten.

Stefanie Kuhlemann, die Leiterin des Kinderhauses der Hans-Wendt-Stiftung, musste zwei Kindern im Alter von über drei Jahren eine Absage erteilen, ebenso drei Jungen und Mädchen im Krippenalter. Zur Zeit steht ein kleiner Container im Garten des Kinderhauses am Lehester Deich, der der Einrichtung zusätzlichen Platz für eine altersgemischte Gruppe aus Krippen- und Kindergartenkindern bietet. Aber auch das reiche nicht aus, hieß es.

Der Mangel an Krippenplätzen sei in den vergangenen Jahren „dramatisch“ gewesen, sagt Kuhlemann. In diesem Jahr entspanne sich die Lage etwas. Trotzdem seien die Eltern gefordert flexibel zu bleiben und für die Betreuung ihrer Kleinsten auf andere Stadtteile auszuweichen. „Für viele ist das natürlich ein Problem, wenn Wohnort, Arbeitsplatz und Kinderbetreuung weit voneinander entfernt sind“, sagt Stefanie Kuhlemann.

Bis zum 27. Januar konnten Eltern ihre noch nicht schulpflichtigen Kinder in einer Einrichtung anmelden. Zu- und Absagen gingen am 20. Februar raus. Anschließend hatten die Eltern zwei Wochen Zeit, um sich zu melden.

Kritisch sei auch, dass die Platzvergabe bei Kindern, die wegzögen, zu lange dauere, sagt die Einrichtungsleiterin des Kinderhauses der Hans-Wendt-Stiftung. Wenn Plätze vakant seien, könnten sie nicht umgehend wieder besetzt werden. Erst müsse ein einmonatiges Verfahren abgewartet werden, um sie dann neu zu belegen. „Wenn man Pech hat und mehrere Plätze betroffen sind, können im schlimmsten Fall sogar die Zuwendungen für die Kindergarteneinrichtungen gekürzt werden. Das ist besonders für Elternvereine dramatisch“, betont Stefanie Kuhlemann.



## Nachhaltige Kunst

Kunst sei immer auch Risiko, sagte Michael Dörmer im Vorfeld der Aktionen seiner Studierenden in Worswede (wir berichteten). Der Professor meinte damit vor allem die Situation in Venezuela, wo die Ottersberger Hochschule mit der Universität in Maracaibo kooperiert. Aber auch die Performances in Worswede, die am Ende eines einwöchigen Studien-Aufenthalts standen, waren mutig. Die Studierenden stellten sich als Aktmodelle zur Verfügung, verteilten Bonbons mit Botschaften, sangen ihr Manifest, suchten den Dialog an einem Stammtisch und waren mit einem mobilen Tätowierstu-

dio auf dem Wochenmarkt präsent. Ein gewisses Risiko macht manchmal auch den Journalismus aus – in manchen Teil der Welt auch ein großes. Auf dem Worsweder Dorfplatz ist es allerdings überschaubar, wenn auch hautnah spürbar, und so trägt der Verfasser dieser Zeilen nun einen David im Käfig auf dem Arm. Den Entwurf der chinesischen Künstlerin Christina Wang, der den Kopf der berühmten Michelangelo-Skulptur hinter Gitter eingesperrt zeigt, brachte die Venezolanerin Kathrine Pirela unter die Haut. Kunst ist zuweilen also auch sehr nachhaltig.

TEXT: LAF/FOTO: LUCA-MARIE SCHRÖTER

## FILMCLUB WORSWEDE

### Episches Zeitbild

**Worswede.** Wien, Anfang des 20. Jahrhunderts: Der junge Egon Schiele ist mit seinen originellen, erotisch aufgeladenen Werken einer der meist diskutierten Künstler seiner Zeit. Leidenschaftlich lebt er für seine Kunst, die inspiriert wird von schönen Frauen und dem Geist einer zu Ende gehenden Ära. Als ihm von seinem Künstlerfreund Gustav Klimt die rothaarige Wally vorgestellt wird, verbindet die beiden bald schon mehr als die Liebe zur Kunst. Eine Beziehung beginnt, die sich fortan durch Schieles Schaffen ziehen wird. Der Filmclub Worswede in der Galerie Randlage, Dorfstraße 34 a, zeigt mit dem Film „Egon Schiele – Tod und Mädchen“ an diesem Dienstag, 25. April, ab 19.30 Uhr ein ebenso pulsierendes wie episches Zeitbild und lässt einen der prägendsten Künstler der Wiener Moderne aufleben. Der Eintritt ist frei. BOM

## SCHÜTZENVEREIN HÜTTENBUSCH

### Frühjahrs Wettbewerbe

**Worswede.** Der Schützenverein Hüttenbusch ermittelt am Montag, 1. Mai, seine neuen Frühjahrsmajestäten. Um sich für die anschließenden Wettbewerbe um Titel und Sachpreise zu stärken, beginnen die Schützen den Tag um 11 Uhr mit einem gemeinsamen Essen. Diese Änderung des traditionellen Ablaufs ist auch ein Tribut an rückläufige Teilnehmerzahlen in der Vergangenheit. Deshalb rückt der Nachwuchs besonders in den Fokus: Bei der Jugend werden ebenfalls nicht nur die neuen Frühjahrskönige ermittelt, es geht außerdem um Sachpreise beim Lichtpunktschießen. Anmeldungen für das Frühjahrschießen nehmen Sabrina von Thun, Telefon 047 94 / 445 47 43, oder Hannelore Knoblauch, 047 94 / 360, entgegen. BOM

## NUR KURZ ABWESEND

### Autoknacker stehlen Tasche

**Worswede.** Unbekannte Täter nutzten am Sonntag gegen 11 Uhr die kurze Abwesenheit einer 31-jährigen Lilienthalerin, die ihren Wagen am Friedhof in Worswede abgestellt hatte, und schlugen die Beifahrerscheibe des Autos ein. Aus dem Innenraum wurde eine Handtasche mit Smartphone, persönlichen Papieren und einer geringen Menge Bargeld entwendet. Die Schadenshöhe wird auf 500 Euro geschätzt. BOM

## BÜRGERVERSAMMLUNG

### Aktuelles aus Hüttenbusch

**Worswede.** Die Geschwindigkeitsbegrenzung am Hüttenbuscher Ortseingang, das Bildungszentrum in der Ortschaft und andere Themen stehen bei der Bürgerversammlung in Hüttenbusch auf der Tagesordnung. Dazu lädt Bürgermeister Stefan Schwenke für Dienstag, 2. Mai, ab 19 Uhr in den Schützenhof, Mühlendamm 3, ein. Er und Ortsvorsteher Tobias Gerken wollen über „wichtige Angelegenheiten“ informieren. Bürger können Wünsche, Anregungen und Anträge vorbringen. XUZ

## OFFENES OHR FÜR ANLIEGEN

### Bürgermeistersprechstunde

**Worswede.** Bürgermeister Stefan Schwenke lädt Worsweder Bürgerinnen und Bürger wieder zur Sprechstunde ein. Am kommenden Donnerstag, 27. April, hat der Verwaltungschef in der Zeit von 16 bis 19 Uhr im Rathaus, Bauernreihe 1, ein offenes Ohr für Anliegen. BOM

# Reales und Fantastisches

Ausstellung mit Malerei und Radierungen von Hella Seith

VON SABINE VON DER DECKEN

**Blockland.** Am liebsten ist ihr der Moment zwischen Tag und einsetzender Dämmerung. Aus diesem Augenblick schöpft Hella Seith viele ihrer Inspirationen. In der Hofgalerie des Biohofs Kaemena zeigt die in Hamburg lebende Künstlerin bis zum 25. Mai Skizzen, Radierungen und Malerei in Mischtechnik, Pastellkreide, Öl und Eitempera.

Südliche Szenarien bestimmen das Bild der Ausstellung im Blockland. Auf Sardinien entstandene schnelle Fotos von Eindrücken. Menschen und Szenen setzte die gebürtige Bremerin in ihrem Atelier dann auf Papier und Leinwand um. Inspirieren lässt sie sich durch die kurzen, flüchtigen Situationen des Lebens im Zwielicht des vergehenden Ta-

ges. Aus dieser Lichtstimmung heraus entstehen Hella Seiths „innere Bilder“, in denen sich Reales und Fantastisches vermischen. Immer wieder tauchen tierische Wesen, vornehmlich Ziegen, auf, so auch als Gäste einer Bar. Zu den kleinen Wiederkäuern hat Hella Seith eine besondere Affinität. „Sie haben etwas Skurriles und Mystisches“, beschreibt sie deren Ausstrahlung auf sich.

In „La Maddalena Porto“ verbindet Seith mehrere Fotografien und Skizzen miteinander zu einem großen Ganzen. Ergebnis sind verfremdete Räumlichkeiten, die Vermischung von Realitäten und das Aufheben der Naturgesetze. Erst auf den zweiten Blick erkennt der Betrachter in „Nachtcafé“ eine von der Künstlerin in ein Straßencafé gesetzte dürrig bekleidete Frau.

Nicht immer entstehen ihre Zeichnungen im Atelier, mitunter auch an Ort und Stelle. Mit schnellem Strich hält sie Situationen und Szenen im Skizzenbuch fest, um ihnen als Radierung neues Leben einzuhauchen. Unter heißer Sonne am Strand entstand so die Vorlage für die Radierung „Sonnendusche“. Ein Defekt in der Platte inspirierte sie dabei zu Motiv und Titel der Radierung eines im Sonnenlicht duschenden Menschen.

Bestechen Seiths Malereien durch besonderes Licht, leuchtende Farbigkeit und große Fülle, so lässt sie dem Betrachter in den Radierungen Raum für eigene Deutungsmöglichkeiten. Die Reduzierung setzt Hella Seith in ihren Radierungen bewusst ein. Menschen nehmen in ihren Bildern oft tierische Züge an, immer wieder entstehen so „Zwischenwesen“, merkwürdige Geschöpfe, die auf Dächern tanzen. Und auch stets auf neue: Ziegen.

Die Ausstellung „Hella Seith – Skizzen, Radierungen, Bilder“ ist bis zum 25. Mai in der Hofgalerie Kaemena, Niederblockland 6, zu sehen.



Verfremdete Räumlichkeiten und Zwischenwesen sind Themen, die die freischaffende Künstlerin Hella Seith bewegt. FOTO: VON DER DECKEN

ANZEIGE

## Hanseflair & Ostseebrise

Hansestädte Schwerin und Wismar  
Ostseeinsel Poel mit Forellenhof  
3-Tage-Pfingstreise vom 3. bis 5. Juni 2017



Ein verträumtes Fleckchen Erde, umgeben von blau schimmerndem Wasser und einzigartigen Naturschauplätzen – das ist die Ostseeinsel Poel. Ihre örtliche Reiseleitung hat Sie vorab schon durch die Hansestadt Wismar geführt und fährt nun weiter mit Ihnen über den Brückendamm auf die Insel in der Wismarer Bucht. Heute leben in 15 Örtchen knapp 3000 Bewohner, davon die Hälfte in Kirchdorf, dem Hauptort der Insel. Ein Tipp für Fischliebhaber ist der „Poeler Forellenhof“ mit seiner Fischräucherei. Hierhin laden wir Sie zum Mittagessen ein. Auf's Festland zurück fahren Sie mit einem Schiff der Adler-Reederei und sind so in knapp einer Stunde wieder in Wismar.

- Inklusive:**
- › Fahrt im 4-Sterne-Fernreisebus
  - › 2x Übernachtung im InterCity Hotel in Schwerin
  - › 2x Frühstücksbuffet
  - › Stadtrundgang und -fahrt Schwerin
  - › Altstadt Rundgang Wismar
  - › Besuch Insel Poel mit Inselfahrt
  - › Mittagessen Poeler Forellenhof
  - › Schiffsfahrt Poel-Wismar
  - › Alle Ausflüge mit örtlicher Reiseleitung

Reisepreis pro Person im DZ  
**€ 279,-**  
im Einzelzimmer € 315,-

Zustieg: Lilienthal – Falkenberger Kreuz



Zusätzlich buchbar:  
Taxi-Service ab/bis  
Haustür € 12,- p. P.



Urlaub + Reisen GmbH & Co. Touristik KG, Breitenweg 39, 28195 Bremen

Buchungen: Wümme-Zeitung · Hauptstraße 87 · 28865 Lilienthal  
Tel. 0 42 98 / 27 04 66 55

## Insel Sylt & Hallig Hooge

Nordfrieslands schönste Inseln  
Städte mit Charme: Friedrichstadt und Husum  
3-Tage-Reise vom 9. bis 11. Juli 2017



Nordfriesland gehört zu den eigenwilligsten und schönsten Regionen Deutschlands. Freies Land mit reetgedeckten Fachwerkkaten und vom Wind zerzausten Bäumen wechseln sich ab mit Städten von ganz eigenem Charakter, wie das Holländerstädtchen Friedrichstadt und die Theodor Storm Stadt Husum. Die mondäne Insel Sylt ist immer einen Ganztagesbesuch wert. Mit dem Zug geht es über den Hindenburgdamm. Hallig Hooge, die größte der Marschinseln, erkunden Sie per Kutsche mit einem Reiseleiter.

- Inklusive:**
- › Fahrt im 4-Sterne-Fernreisebus
  - › 2 x Hotelübernachtung in der Ferienanlage Niebülller Hof
  - › 2 x Frühstücksbuffet
  - › 2 x Abendbuffet
  - › Tagesausflug nach Sylt
  - › Bahnfahrt über den Hindenburgdamm nach Sylt
  - › Ausflug Hallig Hooge mit Kutschfahrt und Reiseleitung
  - › Aufenthalt in Friedrichstadt und Husum

Reisepreis pro Person im DZ  
**€ 299,-**  
im Einzelzimmer € 335,-

Zustieg: Lilienthal – Falkenberger Kreuz

WESER KURIER

Leserreisen

www.wuemme-zeitung.de